

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

58 (16.5.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Schlettstadt, 12. Mai. Um 2 Uhr 20 Min. traf Seine Majestät der Kaiser bei schönem Wetter hier ein und wurde am Bahnhofe durch den Stadtrat und die Spitzen der Behörden empfangen. Unter den begeistertsten Hochrufen der überaus zahlreichen Volksmenge trat der Kaiser mit seinem Gefolge per Wagen die Fahrt nach der Hofkönigsburg an. — Die Ankunft auf der Hofkönigsburg erfolgte um 4 Uhr. Der Kaiser besichtigte unter Führung des Architekten Ehard die einzelnen Teile derselben und legte sodann unter drei Hammerschlägen den Grundstein zum Wiederaufbau. Die Aussicht von der Burg war prachtvoll. Ueber zwei Stunden verweilte Seine Majestät auf der Burg und trat um 6 Uhr die Rückfahrt nach Schlettstadt an.

Strasburg, 13. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist heute Morgen 9 Uhr 10 Minuten von hier abgereist.

Metz, 13. Mai. Das Kaiserpaar traf kurz nach 1 Uhr auf der Station Lourenbride ein und wurde vom kommandierenden General und dem preußischen Minister des Innern von Hammerstein empfangen. Nach kurzem Aufenthalt ritten die Majestäten zur Truppenbesichtigung nach dem Übungsplatz von Frescati.

Gurzel, 13. Mai. Gestern Abend 10¹/₂ Uhr fand der Empfang Seiner Majestät des Kaisers durch den Kreisdirector und den Bürgermeister statt. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen nach Urville.

Stuttgart, 12. Mai. Der Landtag hat gestern den Antrag der deutschen Partei auf Ermittlungen über den Anschluß an die Preussisch-Hessische Eisenbahngemeinschaft mit 51 gegen 26

Stimmen abgelehnt, ebenso den Antrag der Sozialdemokraten zu Gunsten einer Reichsbetriebsverwaltung mit 44 gegen 34 Stimmen. Unter den Zustimmungenden war auch ein Mitglied der Volkspartei. Der Antrag des Centrums und der Volkspartei gegen den Anschluß an die Preussisch-Hessische Eisenbahngemeinschaft wurde mit 53 gegen 26 Stimmen angenommen. Ein Zusatzantrag auf Erlass eines Reichseisenbahngesetzes, das dem Reiche einen gesteigerten Einfluß auf den Betrieb der deutschen Bahnen verschaffen soll, wurde einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag auf Verbilligung des Verkehrs, insbesondere des Nahverkehrs.

Frankfurt, 14. Mai. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen (geborene Prinzessin Margarete von Preußen, die jüngste Schwester des Kaisers) ist heute von zwei Prinzen entbunden worden.

Ausland.

Madrid, 12. Mai. In Barcelona wurden die verhafteten Streiker wieder freigesetzt, nur die Anarchisten bleiben in Haft, 27 sollen nach Fernando Po deportiert werden. Die Verstärkungen zogen nach ihren Garnisonen ab. Die Prezensur ist aufrecht erhalten. — Der „Pais“ rät der Regierung, Katalonien die Autonomie zu gewähren, weil neue Wirren mit dessen Annexierung durch Frankreich endigen dürften. Auch Kriegsminister Beyler ist angeblich für diese Lösung.

— 13. Mai. Die katalonische Frage flößt hier tiefe Besorgnis ein, denn die Ruhe in Barcelona ist bloß scheinbar; es dämmert die Erkenntnis auf, daß bloß weite Zuge-

stände die Lostrennungsbewegung einhalten können. Im Kielraum des „Pelajo“ sind 40 Anarchisten, die demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Katalonisten lassen demnächst in Madrid ein Blatt erscheinen, um ihre Bestrebungen zu verfechten.

Barcelona, 12. Mai. Die Ruhe und Ordnung ist wieder hergestellt. Der größte Teil der Ausständigen hat die Arbeit zu den alten Arbeitsbedingungen wieder aufgenommen. Die Präventiv-Zensur für die Zeitungen ist aufgehoben worden, jedoch verbot der Generalkapitän den Blättern, über den Ausstand zu schreiben. Es sind abermals Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen worden.

New-York, 12. Mai. In Detroit (Michigan) entstand ein riesiger Straßen-Tumult, bei dem viele Personen verwundet wurden, als die Polizei den Hauptplatz der Stadt räumen wollte, wo eine unangemeldete sozialistische Volksversammlung abgehalten wurde. 100 000 Personen beteiligten sich an den Demonstrationen. Die Sprinkenschläuche der Feuerwehr wurden durchschnitten und die Feuerwehrmannschaften gepöbele. Verrittene Polizei schaffte schließlich Ordnung.

Die Ereignisse in China.

London, 13. Mai. Die „Times“ meldet aus Shanghai, 11. ds.: Am 4. Mai ist ein kaiserliches Edikt erlassen worden, welches die Strafen mitteilt, die in Verbindung mit den Revolten in Tschutschau verhängt wurden. Der Gouverneur von Tschekiang Linchutang und der Taotai General Pao werden ihrer Ämter entsetzt, Jungtscheng, der Schatzmeister der Provinz, wird zu lebenslänglicher Zwangs-

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In dem Herrenklub der Stadt Lobenburg lernten der junge Baron und sein Schwager — was sie gewiß alles andere denn beabsichtigt hatten — auch den Rittmeister von Werden kennen, der regelmäßig sein Spielchen daselbst machte. Gegen Paul und Georg war er zwar sehr lebenswürdig, aber sein Wesen wollte ihnen nicht gefallen. Besonders auf den ersteren Paul machte sein Sichauspielen den Kameraden gegenüber, sein Trinken und lautes Gebahren keinen angenehmen Eindruck.

Eines Abends kamen sie gerade an, als der Rittmeister und seine Freunde beim Champagner saßen.

„Meine Herren,“ rief er sie an, Sie dürfen mir nicht verweigern, mit mir ein Gläschen zu leeren auf das Wohl meines Stammhalters. Heute früh hat mir meine Olga einen Sohn geboren!“

Paul und Georg war dies nicht sehr nach ihrem Wunsch; sie konnten aber nicht wohl ablehnen

und nahmen ihre Plätze zwischen der animierten Gesellschaft ein.

„Soviel ich weiß,“ wandte Werden sich an Helmingen, „sind unsere Frauen ja Jugendfreundinnen. Wie kommt es nur, daß kein Verkehr mehr zwischen ihnen stattfindet?“

„Wohl, weil unsere Verhältnisse zu verschiedenen sind,“ meinte Helmingen. „Sie leben mitten im Trubel und Treiben einer großen Stadt, wir ruhig und still auf dem Lande und sind dort so vollauf beschäftigt, daß uns zum geselligen Verkehr nicht viel Zeit übrig bleibt. Ist das Ihr erstes Kind, Herr Rittmeister?“

„O, nein,“ erwiderte dieser, „wir haben noch ein reizendes, goldgelocktes Töchterlein, ganz der Mutter Ebenbild. Und entzückend war meine Frau und ist sie noch. In der Gesellschaft findet das jeder, und sie ist das gefeiertste Mitglied derselben. Meinen Sie nicht auch Binnmann?“

Mit diesen Worten wandte Werden sich an einen langen Lieutenant, der das Monotel ins Auge geklemmt hatte.

„Das will ich meinen!“ rief dieser. Meine Herren, die schönste und lebenswürdigste der Frauen, die Mutter unseres Neugeborenen, sie lebe hoch, hoch, hoch!“

Die Herren erhoben sich, die Gläser klangen zusammen und wurden auf das Wohl von Werden's geleert. Der Rittmeister blickte sich hochbeglückt im Kreise um und stürzte ein Glas Sekt um das andere hinunter. Paul und Georg aber entfernten sich, sobald sie es schicklicher Weise thun konnten. Werden schlug dann noch ein Spielchen vor, denn mit dem Nachhausegehen eilte es ihm heute nicht, und erst mit Tagesgrauen führten ihn die Freunde, die ihre Taschen von seinem Gelde gefüllt hatten, — denn er hatte unerhörtes Pech heute, wie er lallend bemerkte, — nach Hause.

Unterwegs sagte Georg zu Paul: „Hast du Frau von Werden einmal wiedergesehen, seit sie verheiratet ist?“

„Ja, ein einzigesmal auf der Straße, aber nur flüchtig!“

„Warum machtet ihr denn dort keinen Besuch?“

„Werdens waren verreist, als wir in der Stadt unsere Besuche machten, und als sie zurückkehrten, hätten sie ebenso gut zuerst zu uns herauskommen können. Nun es unterlassen worden ist, bereue ich es nicht; es ist besser so, Klementine würde sich in diesen Kreisen nicht behaglich fühlen.“

arbeit an den Poststraßen, der Hauptmann der Leibgarde Tschouseto zum Tode durch Enthauptung verurteilt. Die milde Bestrafung der hohen Mandarinen ist durchaus keine angemessene Vergeltung für die brutale Hinmordung britischer Männer, Frauen und Kinder. Man ist in Shanghai darüber empört, daß die wirklich Schuldigen der Bestrafung entgehen.

Peking, 14. Mai. Den Vertretern der Mächte ging am 11. Mai eine Note der chinesischen Bevollmächtigten zu, worin diese den von den Mächten geforderten gesamten Entschädigungsbetrag von 450 Millionen Taels acceptieren und dessen Tilgung innerhalb 30 Jahren vom Juli 1902 ab durch eine jährliche Zahlung von 15 Millionen Taels vorschlugen.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 13. Mai. Die Morgenblätter melden aus Pretoria: Trotz ihrer jüngsten Verluste haben die Buren noch 16 500 Mann. Sie sammeln im Osten und Westen starke Kommandos. Sie haben noch Artillerie und Munition. Dewet brach mit 2000 Mann wieder in Transvaal ein.

London, 13. Mai. Der aus Südafrika zurückgekehrte General Hector Macdonald, Kommandeur der Hochländer-Brigade, sagte einem Vertreter der Presse, es sei überaus schwierig, die Widerstandskraft der Buren wirksam zu brechen, weil sie gelegentlich im Stande sind, britische Konvois wegzunehmen. Der eigentliche Krieg sei nahezu vorüber, aber das Ende des Guerillakrieges lasse sich noch nicht absehen.

London, 13. Mai. Der „Manchester Guardian“ tritt für das sensationelle Gerücht ein, Kitchener habe der Regierung angeraten, den Buren günstigere Friedensbedingungen zu stellen, weil infolge der gegenwärtigen Buren-taktik der Guerillakrieg noch Jahre dauern dürfte.

London, 14. Mai. Aus Mariburg wird der „Daily Mail“ gemeldet, es sei ein neuer Plan zur schleunigeren Beendigung des Krieges ausgedacht worden, nämlich allenthalben das Gras niederzubrennen.

Durban, 13. Mai. Frau Botha trat heute an Bord des „Dunvegha Castle“ die Reise nach Europa an. Sie hat die Zustimmung Kitcheners zu einer Unterredung mit Krüger erlangt, um auf diesen im Interesse des Friedensschlusses einzuwirken.

Verschiedenes.

Sinsheim, 14. Mai. (Halbe Kilometerhefte.) Die „Karlsru. Ztg.“ bringt folgende, gewiß manchem sehr willkommene Mitteilung: Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. werden für den Bereich der in Staatsverwaltung stehenden badischen Bahnen für die 3. Wagenklasse auch Kilometerhefte zu 500 Km. ausgegeben. Diese Hefte gelten ebenfalls ein Jahr. Ihr Preis beträgt 12 Mk. 50 Pfg. Demjenigen, der ein

„Möchte wissen, ob sie mit diesem Menschen glücklich geworden ist!“ bemerkte Georg.

„Es scheint ja so,“ erwiderte Helmingen, „aber mich würde es nicht freuen, wenn man von meiner Frau so sprechen würde und sie in solcher Weise hochleben ließe!“

„Aber ihn freut's sehr, wie mir scheint! Nun, der Geschmack ist verschieden!“ meinte Georg.

An diesem Abend konnte Paul lange nicht einschlafen. Er sah vor seinem geistigen Auge, wie die schöne, goldlockige Frau ihrem Manne ihren ersten Sohn zeigte, sah, wie beide sich lächelnd über ihn neigten, wie das goldene Haar sich mit dem braunen vermischte, wie — wo irrten seine Gedanken hin und wo war Klementine? Sie hätte nicht so lange von ihm getrennt bleiben sollen!

Den andern Tag ging er aufs Schloß, um sich Klementine heimzuholen. Diese war zwar nicht ganz damit einverstanden; sie meinte, man brauche sie auf dem Schloße noch zu nötig; als aber Paul darauf erklärte, er bedürfe seiner Frau auch sehr notwendig, da fügte sie sich lächelnd.

Bei Tage waren beide Gatten jedes in seinem Wirkungskreis vollaus beschäftigt. Des Abends

ausgenütztes Heft wieder zurückliefert, wird der Betrag von 50 Pfg. vergütet. Im übrigen gelten die Tarifbestimmungen für die Hefte zu 1000 Km. Der Zeitpunkt, von welchem ab solche Hefte an den Schaltern zum voraus bezogen werden können, wird noch veröffentlicht werden.

Sinsheim, 14. Mai. Vom 1. Juli ab sind im inneren deutschen Postverkehr Ansichtskarten mit Verzierungen z. B. aus Mineralstaub, Glasplitterchen, Glasflügeln, Sand, Metallteilchen und dergl., wegen der Nachteile, welche durch abfallende Mineraltelchen z. B. für die Gesundheit der Beamten und den Postbetrieb entstehen, von der offenen Versendung ausgeschlossen. Das gleiche gilt für den Verkehr mit der Schweiz; im übrigen Weltpostvereinsverkehre waren solche Karten schon seither unstatthaft. — Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 19. bis einschl. 26. Mai im inneren deutschen Verkehre nicht gestattet.

Sinsheim, 14. Mai. In der Bezirksratsitzung vom 9. ds. wurde das Gesuch des Brauers Peter Wolf in Steinsfurth um Erlaubnis zum Betrieb der Realwirtschaft „zum Hirsch“ in Weibstadt genehmigt.

Sinsheim, 15. Mai. Die Handlungsreisenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch in Ungarn nach einem Gesetz vom 14. Dezember v. Jz., das voraussichtlich am 1. Juli d. Jz. in Kraft tritt, sie nur solche Industrielle oder Kaufleute aufsuchen dürfen, welche sich in ihrem Geschäftskreise mit dem Verkauf oder der Verwendung der betreffenden Ware beschäftigen. (Bekanntlich können nach den jetzt bestehenden Gesetzen in Ungarn auch bei Privatpersonen Warenbestellungen aufgesucht werden.)

Sinsheim, 15. Mai. Mit dem gestrigen Tage hat sich der dritte und letzte der allgemein gefürchteten Eismänner verabschiedet. Sie haben sich diesmal recht brav gehalten und statt schädlichen Nachfrösten uns schönes warmes Wetter gebracht. Hoffentlich bleibt ein immerhin noch möglicher Kältereückschlag heuer aus, damit die Vegetation und die gegenwärtig in vollster Pracht entfaltete Baumbüthe in ihrer Entwicklung ungestört weiter schreiten können.

Neckarbischofsheim, 10. Mai. Bei der gestern nachmittag im Rathause dahier stattgehabten Versteigerung des hiesigen Kaltwerks wurde dasselbe samt lebendem und totem Inventar von Herrn Friedrich Schäfer, seitherigem Leithaber des Kaltwerks, um den Preis von 21 000 Mk. ersteigert.

Mosbach, 14. Mai. Bei der heute dahier stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde an Stelle des von seinem Amt freiwillig zurückgetretenen Herrn Strauß, Herr Amtsrevident Jakob Renz von Billingen einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Mosbach gewählt.

A. Großscholzhelm, 14. Mai. Heute verließ uns Herr Hauptlehrer Eckert mit Familie, um seine neue Stelle in Unteröwisheim, Amt

aber wandelten sie Arm in Arm im Garten auf und nieder oder saßen im gemütlichen Wohnzimmer beisammen und besprachen, was ihnen am Herzen lag.

Georg war wieder nach Lobenburg zurückgekehrt, wo er am Amtsgericht eine provisorische Anstellung gefunden hatte. Eines Abends erzählte Paul seiner Frau von seinem Zusammentreffen mit Werden, sowie daß Olga nun Mutter zweier Kinder sei und daß der Rittmeister sich gewundert habe, daß die Jugendfreundinnen nicht mehr zusammenkämen.

„Ja, es ist wahr,“ meinte Klementine, „ich wundere mich selbst und es ist eigentlich nicht recht von mir, daß ich sie nie mehr aufgesucht habe. An mir wäre es gewesen, und ich weiß selbst kaum zu sagen, was mich davon abgehalten hat. Ich bin wohl zu sehr durch meine Pflichten hier absorbiert worden. Wenn du wieder in die Stadt fährst, Paul, könntest du mich mitnehmen. Ich will ihr dann einen Besuch abstatten und ihre Kinderchen sehen.“

Einige Wochen nach diesem Zwiegespräch forderte Paul seine Frau zu einer Fahrt nach Lobenburg auf. Vor Werden's Hause stieg sie aus, während er weiter zu seinen Schwiegereltern fuhr.

Bruchsal, anzutreten. Ueber elf Jahre hat er segensreich in unserer Gemeinde gewirkt und sich durch seine treue Pflichterfüllung und sein leutseliges Wesen in den Herzen vieler Einwohner ein bleibendes Andenken gesetzt. Bei seinen Kollegen der Umgegend war er ein gerne gesehener Freund. Dieselben veranstalteten darum ihm zu Ehren am letzten Freitag in der Brauerei „zum Engel“ eine Abschiedsfeier, welche auf das Schönste verlief. Möge es ihm und seiner Familie im neuen Heim recht wohl ergehen!

— Herr Hauptlehrer Stober in Mühlbach bei Eppingen feiert in diesen Tagen sein 50-jähriges Dienstjubiläum; in Mühlbach ist er seit 31 Jahren.

— In den Expeditionsräumen der sozialdemokratischen „Volksstimme“ in Mannheim haben Einbrecher sämtliche Bulte geöffnet und Briefmarken, sowie etwa 20 Mk. gestohlen.

— Der Tapezierer Philipp Weber in Mannheim verwundete am letzten Sonntag Nacht die Kellnerin Elise Wöllmann durch drei Revolver-schüsse lebensgefährlich und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Wie die Mutter Webers angibt, wollte der 22jährige Mann sein Verhältnis zu der um zehn Jahre älteren Wöllmann lösen und das Mädchen drohte, ihn wegen Bruchs des Heiratsversprechens zu verklagen.

— Der badische Lehrerverein feierte am Sonntag in Durlach das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens, wozu sich viele Lehrer von nah und fern eingefunden hatten. Festredner war Herr Hauptlehrer Grother von Durlach, der in energischen Worten für die Hauptforderungen des Lehrerstandes eintrat.

— Gestern nacht um 1 Uhr brach in Ruffheim bei Karlsruhe ein Brand aus, der fünf Scheuern und fünf Nebengebäude in Asche legte. — Bei einem die Nacht vorher um die gleiche Zeit in Mönchweiler bei Billingen ausgebrochenen Brande wurden ein Bauernhaus und das benachbarte Gasthaus „zum Löwen“ ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehungsurache an beiden Orten verlautet nichts.

— Eine in der Lammstraße zu Pforzheim wohnhafte Frau, namens Mahler, besuchte vor einigen Tagen eine im „Reichsadler“ wohnende Bekannte. Während nun einen Augenblick die Glasthüre zu der betreffenden Wohnung offen stand, lief das 3jährige Töchterchen der Frau Mahler auf den Hof, wo es von einem dort angebundenen Bernhardinerhunde in den Hinterkopf gebissen wurde, so daß die Hirnschale zweimal gespalten wurde. Auf die Erhaltung des Kindes ist wenig Hoffnung vorhanden.

— Diese Woche wurde dem Bürger Anton Hund in Bühl, der bereits ständig eine eiternde Wunde am Wadeile eines Fußes hatte, eine Bleikugel aus dem Fuße geschnitten. Hund machte den Krieg 1866 mit, wurde dort verwundet und hat die Kugel seit jener Zeit, also 35 Jahren, in seinem Körper mit herumgetragen. Erst jetzt konnte der alte Krieger von dem Fremdkörper befreit werden.

Als der Diener die Freifrau meldete, sprang Olga erfreut auf, eilte der Freundin entgegen und schloß sie in ihre Arme. Klementine war gerührt über Olga's Herzlichkeit und beide setzten sich zum gemütlichen Plaudern nieder.

„Wie gut du aussehest, Olga,“ bemerkte Klementine, „und wie prächtig ihr eingerichtet seid! Du fühlst dich gewiß sehr glücklich mit deinem Gemahl und deinen Kinderchen! Wo sind sie denn? Ich möchte sie gern sehen!“

„Der Junge schläft und die Kleine ist mit dem Kindermädchen ausgegangen,“ entgegnete Olga. „Sobald sie zurückkommt, sollst du die Kinder sehen. Aber jetzt erzähle mir von dir. Hast du Kinder? Sind sie hübsch? Knaben oder Mädchen?“

„Leider hat mir Gott bis jetzt dieses Glück verweigert,“ erwiderte Klementine, „aber in meinem Mann und in meinem Wirkungskreise habe ich alles gefunden, was mir das Leben erhellt und verschönt, und ich bitte Gott täglich, er möge es mir so erhalten!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Aha!) „Was machst Du denn da, Karl?“ — „Suche Wohnung!“ — „Jetzt, mitten in der Nacht?“ — „Ja, meine eigene!“

Der Polizeipräsident von Frankfurt a. M. hat eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt für die Ergreifung des Mörders des 56jährigen Arbeiters Gerhard aus Spohl, der am vorigen Samstag mit zertrümmertem Schädel auf dem Fischerfeld bei Frankfurt aufgefunden wurde.

Am Sonntag Nachmittag ging in Gießen ein starkes Unwetter nieder, das erheblichen Schaden anrichtete. Viele Gärten, Anlagen und Felder sind überschwemmt. Eine über 50 Mtr. lange Mauer wurde vom Blitz umgestürzt. Zahlreiche Bäume sind zersplittert. Viele Häuser haben die Keller voll Wasser. Durch den starken Hagel sind die Saaten sehr beschädigt, die Obstbäume ihrer Blüten beraubt.

Der Landwirt Johann Hagler in Seibertsdorf in Bayern, der seinen Vater, als dieser ihn mit der Axt bedrohte, in der Notwehr erschlagen hat, wurde von den Amberg Gerichten freigesprochen.

Königsberg, 10. Mai. (Ein Ostpreussisches Städtchen in Feuersturm.) Die Bewohner der kleinen ostpreussischen Stadt Lyck sind seit einigen Tagen in furchtbarer Aufregung. Eines Morgens, so wird dem „Berl. Bot.-Anz.“ gemeldet, fand man an den Straßenecken rote Zettelchen aufgelegt, auf welchen mit verstellter Schrift folgende Verse verzeichnet waren:

Wir sind unserer acht,
Werden brennen jede Nacht.
Der Kaiser giebt uns kein Brot,
Drum machen wir große Not —
Heut' Abend färben wir den Himmel rot —
Zulezt schlagen wir den Landrat tot.

Man nahm anfangs die Sache nicht sehr ernst. Am Witternacht stand jedoch die große Brauerei am See in hellen Flammen. Die darauffolgenden drei Nächte ging jedesmal ein großes Gebäude in Flammen auf. Das Feuer brach stets nach Witternacht aus, während die betreffenden Gebäude stets auf mehreren Seiten gleichzeitig brannten, so daß an ihre Rettung nicht zu denken war. Die Bürgerschaft von Lyck ist in derartiger Erregung, daß abends kein Mensch das Haus zu verlassen wagt.

Ein furchtbares Verbrechen wurde am Samstag in Repten, Kreis Tarnowitz in Schlesiens verübt. Der 24 Jahre alte Schlepper Mazur von den Laurahütten-Eisenerz-Förderungen erhielt bei der Abschlagszahlung anstatt der nachgeschickten 30 M. nur 15 M. mit dem Bemerkten, daß der Rest seiner Frau ausgezahlt werden würde, da er diese hungern lasse. Aus

Wut darüber kaufte er sich einen Revolver, erschoss seine Frau und seinen Schwiegervater und verletzte seine Schwiegermutter durch einen Schlag mit dem Revolver auf den Kopf. Der Mörder ist entflohen.

Bei starkem Winde brach am Sonntag in Brest (Gouv. Warschau) ein großes Feuer aus, welches abends noch nicht bewältigt war. Gegen 100 Häuser sind niedergebrannt. Schon sind, wie dem „Vokalanzeiger“ aus Warschau gemeldet wird, außer zahlreichen Wohnhäusern zwei Kirchen, das Post- und Telegraphengebäude, sowie die städtische Sparkasse niedergebrannt. Von dem furchtbaren Feuer ist auch die Eisenbahn-Station bedroht. Infolge dessen wurden die von Warschau abgehenden Personen- und Güterzüge der Warschau-Terespoler Bahn dort zurückgehalten.

In Nicolosi bei Catania wurde am 12. Mai ein sehr starkes Erdbeben verspürt, wobei mehrere Häuser beschädigt wurden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

In der Waffenfabrik „Trudia“ in Madrid fand eine furchtbare Explosion beim Gießen eines Riesen-Geschützes statt. 50 Tonnen Eisen zerplatzten. 3 Tote und 20 Schwerverwundete wurden vom Platze getragen. Es wurde ein enormer Schaden angerichtet, da auch Privat-Gebäude stark beschädigt sind. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Die seit Jahrzehnten bekannten von zahlreichen wissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Ärzten angewandten:

Apotheker
Rich.
Brandt's
Schweizer-Pillen.



sind heute noch in allen Kreisen das beliebteste Hausmittel. Man achte darauf, daß jede Schachtel als Etiquette das weiße Kreuz in rothem Felde, wie nebenstehend, trägt. Wo nicht in den Apotheken erhältlich wende man sich mit 10 Pf. Postkarte an Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen (Schweiz).
Bestandteile sind: Extract von Eigelb, 1,5 gr. Moschuskardu, Abzynth, Aloe je 1 gr., Bittertee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bittertee-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) + Stuttgart, 14. Mai 1901.

Ueber der oberen Hälfte der Ostsee nebst Finnland einerseits, sowie dem größten Teile der Nordsee andererseits liegt ein Hochdruck von 775 mm, der sich in

Mittel- und Süddeutschland allmählich auf 765 mm absinkt. Ueber der Westschweiz und Südwestdeutschland, ferner an der bayerisch-böhmischen Grenze zeigen sich gewitterartige Aufsteigungen, welche am Donnerstag und Freitag zu vereinzelt Stürmen führen können. Im übrigen aber wird sich das Wetter an beiden Tagen trocken und heiter gestalten.

Produkten-Börse.

Mannheim, 13. Mai 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Weizen, pfläzler	18.00—00.00	18.00—00.00
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	—
Gersten	18.00—00.00	18.00—00.00
Roggen, pfläzler	15.25—00.00	15.25—00.00
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	14.75—15.00
Gerste, hiesiger Gegend	17.00—00.00	17.00—00.00
" pfläzler	17.25—17.75	17.50—17.75
" ungarische	—	—
Hafer, badischer	14.50—15.50	14.25—15.50
" norddeutscher	—	—
" russischer	—	—
Mais, amerit., mixed	11.90—12.00	12.00—00.00
" Donau	00.00—00.00	12.00—00.00
Kohlraps, deutscher	31.50—00.00	00.00—00.00
Wicken	21.00—22.00	21.00—22.00
Kleejamen, deutscher I.	—	—
" Luzerne	—	—
" Sparfette	—	—

Viehmarkt in Mannheim, 10.—13. Mai.

Zufuhr: Ochsen 27, Färren 34, Rinder und Kühe 883, Kälber 231, Schafe 12, Schweine 719.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt	68—70	—
" (mäßig genährte)	64—66	—
Färren (vollfleischig)	54	—
" (mäßig genährte)	52	—
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	64—66	—
" (mäßig genährte)	45—50	—
Kälber (Vollmast)	80	85
" (mittlere Mast)	75	80
Schafe (jüngere Masthämmer)	—	—
" (mäßig genährte)	40	40—45
Schweine (vollfleischig)	57	57
" (gering entwickelte)	55	54—55

Der Handel mit Großschlachtwiech und Schweine war mittelmäßig; Kälber- und Milchvieh-Handel lebhaft.

Sinsheim, 14. Mai. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 61 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 25—35 M. und für Käufer 00—00 M.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aus der Pfarrer Herrmann'schen Dienstbotenstiftung in Heidelberg sind für das Jahr 1901 neun Preise in Beträgen von 60 bis 100 M. zu vergeben.

Zur Teilnahme an dem Stiftungsgenuß sind berechtigt: Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem (vormaligen) badischen Redarkreise, welche sich durch Anhänglichkeit und Treue, vieljährige, mit persönlicher Aufopferung verknüpfte Dienste u. s. w. auszeichnen und wegen Alters, Gebrechlichkeit, Armut u. einer Unterstützung vorzugsweise bedürftig sind, ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses.

Zu den berechtigten Orten des vormaligen badischen Redarkreises gehören:
1. alle Orte der jetzigen Amtsbezirke Eberbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch;
2. sämtliche Orte des jetzigen Amtsbezirks Sinsheim mit einziger Ausnahme der Stadt Hilsbach;

3. vom Amtsbezirk Adelsheim die Gemeinden Großholzheim u. Kleineholzheim;
4. vom Amtsbezirk Bruchsal die Gemeinden Hattenheim mit Mittelhof, Oberhof und Unterhof, Kirrlach, Kronau, Reudorf, Oberhausen mit Waghäusel, Philippsburg mit Engelmühle, Rheinshanzinsel und Schönborner Mühle, Rheinhausen, Rheinsheim und Wiesenthal mit Ziegelhütte nebst Forsthaus und Schmierhütte; endlich
5. vom Amtsbezirk Buchen die Gemeinde Heidersbach mit Heidersbacher Mühle und Ziegelhütte.

Diejenigen Dienstboten aus den berechtigten Orten, welche sich um einen Preis bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Dienstzeit, Verhalten, etwaige besondere Empfehlungsründe u. s. w. bei der Gemeinde ihres Wohnorts binnen 4 Wochen einzureichen.

Die Gemeindebehörden werden hierauf diese Gesuche nach Benehmen mit dem betreffenden Pfarramt unter Anschluß sämtlicher Zeugnisse mit gütlichlicher Aeußerung an das vorgelegte Bezirksamt zur weiteren Behandlung einzuenden.
Karlsruhe, den 1. Mai 1901.
Großh. Verwaltungshof.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 17. Mai 1901, vormittags 9 Uhr werde ich in Hilsbach im Gemeindehaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Käuferfleisch, 3000 Stück Cigarren, 1 Petroleumbehälter, 1

Delbehälter samt Maaske, 1 Eßigfäßchen, 1 Ladentel, 1 Salzständer, 1 Wage samt Gewichte, verschiedene ird. Geschirre und einige Kurzwaren.

Sinsheim, den 14. Mai 1901.
C. Freund,
Gerichtsvollzieher.

An die verehrl. Bürgermeisterämter!

Pferdelisten (Vorführungslisten) und Bestimmungstäfelchen sind vorrätig in der Buchdruckerei G. Becker.

Mit D. Z. 21 wurde zum Genossenschaftsregister eingetragen:

„Landw. Consumverein und Absatzverein Reidenstein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Reidenstein.“ Statut vom 10. März 1901. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs. 2. Gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Die von dem Aufsichtsrat ausgehenden, unter Benennung desselben, von dessen Vorsitzenden unterzeichnet, im Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogtum Baden. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt durch zwei Vorstandsmitglieder und geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: August Kress, als Direktor; Karl Ziegler, als Rechner, sowie August Winkelmann und Philipp Ziegler u. s., alle in Reidenstein. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Reidarkreishofheim, 8. Mai 1901.
Großh. Amtsgericht.

Hausfrauen, Hausfrauen, Hausfrauen! wäscht nur mit amerit. Wäschpulver

„Darling“

weil Ihre Zeit, Geld und Wäsche spart. Gesezlich geschützt.

Et. chemischer Analyse frei von schädlichen Stoffen und Säuren. Zeitersparnis, Seifenersparnis, Geldersparnis,

weil billiger als andere Wäschmittel.

Jede gute Hausfrau wäscht nur mit Darling.

Alleinverkauf für Sinsheim bei:

Karl Gebhardt.

Gratis 200 Pakete.

Um verehrl. Kundenschaft und das tit. Publikum Sinsheims und Umgebung von der Güte, Preiswürdigkeit und prima Qualität dieses Artikels zu überzeugen, werde ich an Alle und jedermann, der irgend welchen Artikel bei mir einkauft, solange angegeb. Vorrat von 200 St. reicht, ein Paket a 3 Dreingabe umsonst verabreichen.

Achtungsvoll

Karl Gebhardt

im Münzeshheimer'schen Haus.

Distrikts-Krankenversicherung Sinsheim.

Die **Verbands-Rechnung für das Jahr 1900**, welche die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 umfaßt, nebst Beilagen ist vom 18. Mai 1901 an während 14 Tagen zur Einsicht der Gemeindefteuerpflichtigen, Arbeitgeber und Versicherten im Rathause zu Sinsheim öffentlich aufgelegt.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden vor dem 18. d. Mts. durch Ausschellen bekannt machen lassen und Bescheinigung hierüber alsbald anher einzenden zu wollen.

Sinsheim, den 14. Mai 1901.

Der **Verbandsvorstand:**
Speiser.

Ausstellung.

Die **Biehzucht-Genossenschaft Neckarbischofsheim** veranstaltet

Samstag, den 18. Mai 1901,
vormittags 9 Uhr

beginnend, zu Neckarbischofsheim eine Ausstellung von **Jungfarren und Zuchtrindern** mit Preisverteilung. Es steht zu erwarten, daß dieselbe, ähnlich dem Vorjahr, zahlreich besichtigt werden wird. Gleichzeitig veranstaltet der **Ziegenzucht-Verein Neckarbischofsheim** eine **Ziegen-Ausstellung** mit Preisverteilung.

Die Ausstellungen werden auch Gelegenheit bieten, gute Zuchtthiere zu erwerben. Wir laden hierzu freundlichst ein.

Der **Vorstand.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Febr. 1901: **792 1/2 Mill. Mk.**
Bankfonds **258 Mill. Mk.**

Dividende im Jahre 1901: **29 bis 128 %** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: **Gg. Eiermann, Sinsheim.**

Thuringia, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853 mit 9 Millionen Mark Grundkapital.

Vermögensbestand: **52 Millionen Mark.**

Uebernimmt: **Feuer-, Transport-, Valoren-, Einbruchsdiebstahl- und Glasversicherungen jeder Art.**

Zur Vermittlung von Abschlüssen und Auskunftserteilung empfehlen sich: die General-Agentur für Baden und Hohenzollern

Karl Steidle in Konstanz,

sowie sämtliche Agenten der Thuringia:

- in Helmstadt: **Georg Weiser, Ratsschreiber;**
- in Hilsbach: **Carl Lang, Ratsschreiber;**
- in Kirchardt: **Georg Bender, Wagnermeister;**
- in Siegelbach: **Ludwig Niemer, Maurermeister;**
- in Waibstadt: **Carl Schäfer, Seifenfabrikant.**

Für die Herren

Lehrer!

Der Amtsbezirk Sinsheim.

Hilfsbuch für die Hand der Schüler bearbeitet mit einer **genauen Karte** versehen, **Preis 25 Pfg.**
Zeugnisbüchlein für **Volkschulen** sind zu beziehen durch die

Buchdruckerei G. Becker.

Schneider.

Tüchtige Grosstückarbeiter
auf Stück oder Woche finden dauernde Arbeit bei

Eugen Stahl
Maassgeschäft.

Chrstadt.

Ein junger, wohlwollender Mensch, der Lust hat, die **Wagnererei** zu erlernen, kann sogleich eintreten bei
Jakob Moser, Wagner.

Gold-

Fische per Stück **12-15 Pfg.**
L. H. Ruppert in Sinsheim.

Linoleum-

Fussbodenglanzlacke

Bernstein-

Fussbodenglanzlacke

in langjährig bewährter guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl-Fischer.

Liederkranz Sinsheim.

Das **Stiftungsfest** wird am

Christi Himmelfahrt

in üblicher Weise auf der **Burghalde** abgehalten. Abmarsch präzis **1 Uhr** vom Marktplatz.

Der **Vorstand.**

Gelegenheitskauf!

Schöne
farbige und schwarze

Jacken

Lange Capes

je Mk. **7.50, 8.50, 10 u. 12**

so lange der Vorrat reicht
bei

K. Blum.

Spargeln

täglich frisch gestochen empfiehlt

J. von Hausen,

Handelsgärtnerei.

Giessen

der Gärten u. Straßen im Sommer war bisher am hiesigen Plage trotz vieler Mühe und Arbeit in nur ungenügender Weise zu bewerkstelligen. Anders verhält es sich dieses Jahr, wo wir eine vorzügliche Wasserleitung besitzen und man das Wasser nicht erst beizutragen braucht. Am bequemsten, raschesten und wirksamsten aber begießt man Gärten und Straßen unter Benützung von

Garten-Schläuchen

aus Gummi oder Hanf mit Gummi-Einlage, die der Unterzeichnete für diesen Zweck in jeder Länge und Weite billigt liefert. Ein Hanfschlauch von 1 1/2 cm. Weite, der an jedem Zimmer-Hahnen angeschraubt und wegen seiner Dichtigkeit durch Zimmer und Gänge gelegt werden kann, genügt, um in wenigen Minuten Straße und Garten gründlich abzugeben. Die Anschaffungskosten sind gering (per Meter Mk. 1.50-2.-) weshalb niemand diese Bequemlichkeit missen sollte. — Auch Dichtungs-Material, Siphon- u. Wasserstandsringe, Ansaugtrübe etc. etc. liefert billigt

A. Stierle.

Zimmelhäuser-Hof.

3 sehr schöne

Fasel

(Simmenthaler Kaffe, sprungfähig), stehen zum Verkauf bei

Aug. Flach.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Prima doppelt gefochtes

Leinöl

sämtliche

Farb-Waaren.

Delfarben

fertig zum Anstrich.
Schnelltrocknendes

Bodenöl

sowie

Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte empfiehlt
billigt

Gg. Eiermann.

Griechische

Weine

bewährte, unübertroffene
Qualitäten,

das Beste für Kranke und
Reconvalescenten,

anerkannte Preiswürdigkeit,
eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhr-
Haus für die edlen Weine

Griechenlands,

Friedr. Carl Ott,

Würzburg.

Niederlage in

Sinsheim

bei Herrn

L. Heinr. Ruppert

am Markt.

Kaufen Sie nur



Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße
Daut, rosigen jugendfrischen Teint
u. ein Gesicht ohne Sommersprossen
haben, daher gebrauchen sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Saugmarke: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Dr. Klotter,
Sinsheim u. Apotheker Pflöger, Kirchardt.